

Nachhaltige Banken als Partner gewinnen

Wie? Wieso werden Banken, die hinter den Kontonummern des Bezirksamtes stehen, nicht auf ihre Firmenpolitik hin befragt? Bei jedem anderen Geschäftspartner ist das selbstverständlich. Im Rathaus wird man niemals die Ausschreibung für die Reinigung oder das Renovieren auch nur eines einzigen Raumes gewinnen, wenn man nicht etwa mindestens Mindestlohn bezahlt. Aber bei Banken? Ich höre schon die Antwort: Weil es nur Filialen weniger Banken in Lichtenberg gibt, an die alle gewöhnt sind.

Stimmt. Reicht aber nicht, finden wir und haben mit der DS 604 /VII angeregt, eine Markterkundung durchzuführen. Außer den genann-

sche Kriterien durch die jeweilige Bank verfolgt werden, welche Sensibilität es bezüglich der Zusammenarbeit mit Kund_innen gibt, die mit Militärwaffen handeln oder Kinderarbeit in Kauf nehmen.

Wie? Das haben wir noch nie gefragt?

Über unsere Lichtenberger Konten werden jedes Jahr viel mehr als eine halbe Milliarde – das ist die Zahl mit den acht Nullen vor dem Komma – öffentliches Geld bewegt. Ich bin sicher, das bereits unsere konkreten Fragen dazu entsprechendes Gespräch auslösen. Wie? Darüber haben wir noch nie gesprochen? Na dann eben ab jetzt.

**Ihr Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender**

Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. 600 57 349

Mo 13 – 18 Do 10 – 14 Uhr

<http://www.gruene-lichtenberg.de/>

bv-v-fraktion/

bv-v-fraktion@gruene-lichtenberg.de

V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90 /

Grünen in Lichtenberg

Rathaus Lichtenberg

Möllendorffstr. 6

Platz für die Wagengruppe Rummelplatz!

Das Bezirksamt hat gesprochen: Kein Platz für die Wagengruppe Rummelplatz! Aber wen wundert's. Haben sich doch schon Bezirksamt und zwei bezirksamtsnahe Fraktionen dagegen ausgesprochen. Es könnte ja Ärger geben mit dem Nachbarn!

Von vorne: In der November-BVV haben die Fraktionen Die Linke und Piraten eine Drucksache mit dem Thema „Standortangebot für die Wagengruppe Rummelplatz“ eingebracht. Es wurde seitens aller Fraktionen viel diskutiert aber nichts Konkretes vorgeschlagen. Bündnis90/Die Grünen haben dann eine Qualifizierung des Antrages vorgetragen, die dann auch mehrheitlich angenommen wurde – denn wir meinen sehr wohl und wir meinen es ernst: Die Wagengruppe Rummelplatz passt nach Lichtenberg. Jetzt war das Bezirksamt am Zuge.

Ein „Wunschgrundstück“ der Wagengruppe wurde näher betrachtet. Leider gehört dieses Grundstück den Wasserwerken – na, die wollen natürlich nicht und angeblich, laut Aussage des Bezirksamtes, haben sich jetzt schon Anwohnende beschwert. Die früheren von Herrn Geisel vorgeschlagenen Alternativen in Hohen-

schönhausen wurden von der Wagengruppe Rummelplatz abgelehnt – und auch wir können diese Ablehnung nur unterstützen. Wenn das Bezirksamt meint, dass in Hohenschönhausen bunte Kultur und soziale Projekte wichtig sind, ja, da hat es selbstverständlich recht. Aber die Wagengruppe Rum-

**recht auf wohnen
wagen
platz
jetzt!**
www.rummelplatz.blogspot.de

Bild: Wagengruppe Rummelplatz, **Quelle:** www.rummelplatz.blogspot.de

melplatz ist kein vom Senat geförderter Sozialverein der Stadtteilarbeit nach den Interessen des Bezirkes leistet. Hier finden wir ein selbstorganisiertes Projekt, das ohne finanzielle Fördermittel arbeitet. Für dieses Vorhaben ist ein Umfeld mit offenen und sozialen Denken eine Grundvoraussetzung. Aber wohin denn nun? Meine persönliche Meinung ist, dass wir hier in Lichtenberg Platz haben und anstatt Grundstücke an Bauträger_innen zu vergeben die dem Bezirk weiter ein phantasieloses Gesicht geben, nur um kurzfristig die Haushaltskasse aufzubessern, sollten wir uns mit Projekten wie der Wagengruppe Rummelplatz mehr Zeit geben, um eine nachhaltiges, bürgerefreundliches und lebenswertes Lichtenberg zu erhalten. Lichtenberg soll bunt, kreativ und sozial für alle Menschen werden!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Februar.

Ihre Camilla Schuler

Intracting im Bezirksamt voranbringen!

In der Januar-BVV haben wir den Antrag Intracting im Bezirk voranbringen eingebracht. Beim sog. Intractingmodell geht es darum, dass die öffentliche Hand durch bewusste Investitionen in Energiesparmaßnahmen die Investitionskosten einsparen kann. Das eingesparte Geld fließt in der Regel zur Hälfte in weitere Energiesparmaßnahmen. Es werden also auf der einen Seite langfristig die Energiekosten gesenkt. Auf der anderen Seite: Weniger verbrauchte Energie ist weniger produzierte Energie, ergo weniger Ressourcenverbrauch und weniger CO2 Produktion bzw. Umwelt-

belastung.

In den bezirklichen Leitlinien zur Wirtschaftsförderung haben wir beschlossen, dass die Energieeffizienz-Offensive ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird. Daher wäre es auch sinnvoll, wenn die öffentliche Hand mit einem guten Beispiel vorangeht. Es wurden zwar in den letzten Jahren Investitionen in Energiesparmaßnahmen durch das Bezirksamt getätigt, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, uns geht es jedoch darum, diese langfristig und verbindlich mit dem Instrument des Intracting im

bezirklichen Haushalt zu verankern.

Auch wir als Bezirk haben unseren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten. Wir haben aber auch die Verantwortung für einen möglichst effizienten Umgang mit den öffentlichen Mitteln. Wir hoffen auf breite Unterstützung des Anliegens in der BVV.

Ihr Bartosz Lotarewicz

Weitere Infos zum Thema: <http://www.leipzig.de/de/buerger/newsarchiv/2009/14956.shtml>